

Verbundkatalog Kalliope

Krausz, Valerie

o.O., 1950-09-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

27. Sept. 1950.

Mein lieber Herr,

H. Reiser soll doch schreiben, wie weit seine Sache sich entwickelt hat, der Böcker liebt wiederholt fragen, da er ihn dringend braucht. Er hat ja Koehnleins Adresse, aber er kann ruhig auch an mich schreiben, ich heirate ihn nicht. — Ich denke, die Einweisung für Männer wie er wird bald erleichtert, da man sie samt wiedererwachten Genitalen gar gut brauchen könnte. —

Meine Nachbarn suchen eine Wohnung wo ich mit ihnen wohnen kann — mein Ofahlbau am See ist leider nicht für den Winter, — so ziehe ich wahrscheinlich 1. Nov. zu ihnen. Sie verborgen. Das 25. & pro H. u. ich darf im Zimmer arbeiten! Es wäre herrlich. — Da ich endlich (als Gruppenmitglied) zur Krankenkasse aufgenommen wurde, so muß ich noch 2 Monate in der Fabrik bleiben, gehe dann zur Operation u. fange etwa in Febr. an selbständig zu arbeiten. Ich habe vor die Frau meines Nachbarn zu schnitten, sie ist eine sehr rassige, schöne Frau, was bekomme ich dafür nichts, aber ich brauche ja etwas zum ausstellen, sonst finde ich mir einen Auftrag. Auch plane ich ein großes Schach, Kolumbus u. die Inkas; das nächste meckert soll eins aus dem heutigen

Leben sein u.zw. die Russen u. die Amerikaner.
Die R. kann man prechtvoll gestalten,
schwierig ist es aber mit der Segenpartei.
Es ist wohl möglich, daß ich mo-
mentlang nichts verkaufen werde, aber ich
muß es nun endlich wagen. —

Einmal schreiben Sie mir, du mußt
gutes leisten, wenn du Zeit für das Leben
deiner Seele findest! " Damit steht es aber
sehr schlecht, die immer gleiche Arbeit in der
Fabrik ist sehr ermüdend u. ich bin zwar
äußerlich um allerhand "reicher" nicht
aber innerlich. Es ist höchste Zeit, daß
ich eine Arbeit beginne, die mich freut. —
Die paar freien Stunden gehören aber

nun R. Steiner. Es beglückt mich über
alles, daß all die Schönheiten u. Geheimnisse
der Mythen u. Religionen wahr sind, wenn
sche mir aber, daß Sie es gesagt hätten.
Wie oft beäugelten Sie diese Dinge, brachen aber
ab, als könnte ich es nicht aufnehmen...
Wir sprechen Himmel von Jesu Wort, "die Vö-
gel des Himmels u. die Fische des Meeres, u.s.w."
und Sie sagten, damit seien die 12 Stern-
bilder gemeint u. als ich dies nicht verstand,
da brachen Sie das Gespräch ab... Nun sagt
mir Steiner, daß in den 12 Sternbildern
12 göttliche Wesenheiten walten u. die Erde
lenken, damit sich an ihr die Liebe offen-
bare. Wie schön.

Und Steiner sagt, Christus kommt
im 20. Jh. in besonderer Form wieder. Seit

ich dies las, denke ich immer wieder an Ihr Wort, daß sich die Kunst erst dann wieder Jesu' bemächtigen wird, wenn der "in Beistand widergeborene" in die Verklärung seines zweiten Geheimnisses tritt." Damit sprechen

Sie, Lieber Herr, wohl das herrlichste Geheimnis der kommenden Zeit aus; Steiner sagt ja der Kosmische Christus, der Führer der Sonnengeister, der von den Indern, Persern u. Ägyptern noch in der Sonnenaura gesehen wurde (Aton) erreichte die Erde, als Jesu 30 Jahre war und trat durch ihn in unsere Menschenwelt. Seit Jesu Tod wirkt der Kosmische Christus in der Menschheit. Was aber wird die

"Verklärung des zweiten Geheimnisses" sein? Den Namen "Aton" nannte übrigens nicht Steiner, er scheint von Moses Zeit (also zu messen, sagt, daß zu Moses Zeit (also etwa 80 Jahre nach Echnaton) der Christ-Geist längst nicht mehr in der Sonne zu sehen war, sein Licht fiel auf jenen Erdengott, den die Indier "Indra" nannten, die Juden "Jahve". Die Priester Ägyptens nannten sich schon die Söhne der Witwe, weil sei den Sonnen-Gott nicht mehr sahen!

Nach all' dem Suchen führte es mich zu Ihrem Gesicht im Dasitos: "Namenlose Erlöserin du..." und ich erlebte, was mich so schmerzlich durch die Welt treibt wie unstillbarer Durst... In Gedichten wie diesen müßten die Dinge ge-

sagt werden, die Offenbarung für die Kom-
mende Zeit, der neue Kult, der neue
Mythos...

Ob Sie von Wedler wohl Nachricht ha-
ben?? Wir hier keine. Ich wünsche
oft, Sie hätten das Buch doch lieber Pr.
Leopold anvertraut, (ich sah, wie wich-
tig er für Wedler ist !!) aber dann
weiß ich, daß über das Schicksal von
„Donito“ kein Wedler zu entscheiden
hat, es liegt in der Obhut wohl ganz an-
derer Geister!

Ich hoffe, Sie verlebt den Sommer
in besserer Gesundheit als den in vor-
gen Jahr? Ich denke mit viel Sor-
ge davon, was die kommende Zeit
Ihrer Heimat bringt... Besser wird es
hier aber auch nicht sein...

Nun seien Sie mein lieber Herr
herzlich begrüßt von Ihrer
Wally